

**Den Mitgliedern des
AfILF**

Geschäftsstelle
Weidigstraße 3a
99885 Ohrdruf
Tel.:
Fax: 0 36 24 - 31 51 46

THUR. LANDTAG POST
07.08.2020 08:48

12189/20

Thüringer Landtag
Z u s c h r i f t
7/292

zu Drs. 7/62 NF



Ohrdruf, 07.08.2020

Thüringer Landtag
Ausschuss
für Infrastruktur, Landwirtschaft und Forsten
Jürgen- Fuchs- Straße 1

9 9 0 9 6 Erfurt

Drittes Gesetz zur Änderung des Thüringer Waldgesetzes

Gesetzentwurf der Fraktionen der FDP und CDU

- Drucksache 7/62 – Neufassung –

hier: Anhörungsverfahren gemäß § 79 der Geschäftsordnung des Thüringer Landtages

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu dem uns übersandten Gesetzentwurf geben wir folgende Stellungnahme ab:

Wir lehnen die Neuformulierung „Eine Änderung der Nutzungsart zur Errichtung von Windenergieanlagen ist nicht zulässig“ ab.

Begründung allgemein:

1. Windenergieanlagen (nachfolgend WEA abgekürzt) im Wald sind zur Erreichung der Klimaziele der Bundesregierung aus unserer Sicht notwendig.
2. Die Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit der Wälder geschieht in weit größerem Umfang durch andere Faktoren wie mit dem Klimawandel verursachte Dürreperioden, Stürme und Schäden durch Insekten.
3. Waldbesitzer sind dringend auf alternative Einnahmequellen angewiesen. Die Nutzung der Windkraft im Wald könnte eine solche sein.
4. In Deutschland sind bereits jetzt schon über 1000 WEA im Wald errichtet worden. Weitere Bundesländer erwägen, die Errichtung von WEA im Wald zuzulassen.

Zur Beantwortung des Fragenkataloges:

1. In den Thüringer Wäldern könnten bis zu 100 WEA im Wald errichtet werden. Die Pachteinnahmen von Windkraftanlagen würden wesentlich dazu beitragen, dass Waldbesitzer in Ermangelung anderer Einnahmequellen (Holzerlöse decken vielfach nicht mehr die Holzerntekosten / Fixkosten betragen über 100 Euro pro Hektar Wald) überhaupt ihre Wälder erhalten können.

2. Die Umweltauswirkungen von WEA im Wald bewerten wir gemessen an den immensen Schäden infolge Stürme, Dürre und Schadinsekten eher als gering. Der Waldflächenverlust durch WEA wäre im Vergleich zu den bereits jetzt vorhandenen über 20.000 ha Kahlfleichen infolge Wetterereignissen sehr gering.

Beeinträchtigungen der Tierwelt (Vögel und Fledermäuse) sind durch ein entsprechendes Management des Betriebs der WEA zumindest reduzierbar.

4. Infolge der Stürme und der Borkenkäferkalamität gibt es in Thüringen bereits jetzt über 20.000 ha Kahlfleichen. Bei der Waldinanspruchnahme von unter einem Hektar pro Anlage könnten viele WEA auf diesen Schadflächen installiert werden. Alle Waldflächen mit Schutzstatus wie Natura-2000- Gebiete, Naturschutzgebiete.... sind per Gesetz von der Errichtung von WEA ausgeschlossen.

6. Windenergieanlagen im Wald hätten wegen des sehr geringen Flächenanteils (unter einem Promill der Waldfläche) nur einen sehr geringen Einfluss auf den ganzen Wasserhaushalt der Thüringer Wälder.

9. Atommeiler und Braunkohlekraftwerke sollten so schnell wie möglich durch andere Energiearten ersetzt werden. Als eine Alternative ist die Windkraftnutzung dringend für die Energiewende notwendig. Geothermie und die Erweiterung von Wasserkraftanlagen sind in Thüringen nur in begrenztem Umfang umsetzbar. Wie unter 4. ausgeführt gibt es in den Wäldern sehr viele geeignete Flächen für WEA.

10. Der vorliegende Gesetzentwurf stellt einen drastischen Eingriff in die Eigentumsrechte der Waldbesitzer dar und ist allein aus diesen Gründen für uns nicht hinnehmbar. Unternehmerische Tätigkeiten werden drastisch eingeschränkt.

11. Wir erwarten, dass die Formulierung in dem Gesetzentwurf vor Gericht beklagt wird.

14. Die Einkommenssituation der Thüringer Waldbesitzer war schon vor den Dürre- und Borkenkäferjahren nach 2017 großen Schwankungen unterlegen, hat sich aber tendenziell verschlechtert, weil Waldbesitzer bis zu dem heutigen Zeitpunkt zu über 90 % der Einkünfte nur aus dem Holzverkauf generieren. Während die Verkaufserlöse für das bessere Sägerundholz seit 1990 bis 2018 nahezu gleich geblieben sind, sind die Kosten für die Holzernte, Berufsgenossenschaft und Beförderung ständig gestiegen. Seit 2019 sind die Holzerlöse drastisch zurückgegangen. Viele Forstbetriebe stehen kurz vor der Zahlungsunfähigkeit. Der Anteil der Fördermittel beträgt durchschnittlich weniger als 10 % an den Einnahmen.

15. WEA an geeigneten Standorten im Wald sind, wenn sich die Bedingungen nicht grundsätzlich ändern (Stichwort: wiederkehrende Flächenzuschüsse) nahezu die einzige Möglichkeit für eine breitere Einkommensbasis der Waldbesitzer.

Die Fragen unter 3., 5., 7., 8., 12. und 13. können wir nicht beantworten.

Mit freundlichen Grüßen

Präsident